

Presseerklärung

Antrag der Fraktion DIE LINKEN auf ein Abwahlverfahren

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

seit dem Beginn meiner Krankschreibung war es mein Ziel, gesundheitlich wieder auf die Beine zu kommen und zu genesen. Zu Beginn meiner Krankheitsphase habe ich in Einzelgesprächen mit den Fraktionsvorsitzenden und dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung über meine Situation gesprochen und mitgeteilt, dass ich nicht einschätzen kann wie lange der Genesungsprozess dauern wird. Meinem Stellvertreter, Jens Handreck, habe ich dies ebenfalls mitgeteilt.

Auch wenn es in meiner Genesungszeit Momente gab, bei denen Einzelne eine Entscheidung von mir verlangt und meinen Rücktritt gefordert haben, ging ich bis zum 13. September 2017 (Sitzung des Haupt- und Wirtschaftsausschuss) davon aus, dass mein Dienstherr (Stadtverordnetenversammlung) und die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürgern mir den Genesungsprozess zugestehen – bei allen Problematiken der Situation.

Der Antrag der Fraktion DIE LINKE verdeutlicht mir, dass mir kurz vor Ende meines Genesungsprozesses keine Zeit mehr eingeräumt werden soll.

Ich bin enttäuscht darüber, dass diesen Weg eine Fraktion anstrebt, von der ich aufgrund ihrer parteipolitischen Themenschwerpunkte mehr soziales Verständnis erwartet hätte.

Am Ende einer Genesungsphase steht meistens eine Reha-Maßnahme. Diese wäre für mich das Ende eines langen Prozesses gewesen und ich hätte für die Stadt und mich eine Entscheidung getroffen und auch treffen können. Über den Termin des Beginns meiner Reha habe ich den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, meinen Stellvertreter und die Personalabteilung der Stadtverwaltung schriftlich informiert.

Ich bin durch den Antrag der Fraktion DIE LINKE nun in der Situation, dass mein Vertrauen in meinen Dienstherrn zerrüttet ist und ich auch nach meiner Genesung keine Perspektive für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sehe.

Wenn die Mehrheit der Forster Stadtverordnetenversammlung es will, dann bitte ich sie, mich aus dem Beamtenverhältnis auf Zeit zu entlassen.

Zum Wohle meiner Heimatstadt und aus Rücksicht auf meine Familie halte ich es für notwendig, nun einen Schlusstrich zu ziehen. Ich möchte einem aufwendigen und teuren Abwahlverfahren entgegenwirken. Weiterhin müsste ich in den nächsten Monaten mit der Last des anstehenden Verfahrens leben. Das würde meiner bisher gut voranschreitenden Genesung entgegenstehen.

Nun stellt sich für einige die Frage, weshalb ich mich erst in dieser Situation für ein eigenes Agieren entschieden habe und nicht zu einem früheren Zeitpunkt.

Wie bereits erwähnt, wollte ich zuerst gesund werden – zahlreiche Briefe und Genesungswünsche von Bürgerinnen und Bürgern haben mich in diesem Gedanken bestärkt.

Ich wurde von den Forsterinnen und Forstern zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt und ich fühle mich auch bis heute diesem entgegengebrachten Vertrauen verpflichtet.

Aufgrund dieser demokratischen Legitimation wollte ich ohne eine abgeschlossene Genesungsphase deshalb keinen diesbezüglichen Entschluss treffen. Diese weitreichende Entscheidung hätte ich am Ende meiner Reha-Maßnahme getroffen, treffen können und auch müssen.

Mir ist bewusst, dass ich in den vergangenen Monaten viel Geduld von den Bürgerinnen und Bürgern, den Mitarbeitern der Verwaltung und den Stadtverordneten verlangt habe. Ich bedanke mich deshalb bei allen, die mir ihre Geduld geschenkt haben und versuchten, mich aufzubauen. Das Schlimmste für mich ist jetzt der Schmerz, den ich verspüre, das Vertrauen vieler meiner Unterstützer nicht erfüllen zu können.

Bei all meinen Begleitern, Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, den Ehrenamtlichen der Forster Vereine, Unternehmerinnen und Unternehmern, kurz: den Forsterinnen und Forstern, möchte ich mich für die Zusammenarbeit und Unterstützung herzlich bedanken.

Mein Dank gilt meinem Stellvertreter und den Verwaltungsvorständen – sie mussten viele zusätzliche Aufgaben erfüllen und mir den Rücken freihalten. Besonders Herrn Handreck gilt mein außerordentlicher Dank.

Durch meine Presseerklärung und dem Antrag der Fraktion DIE LINKE müssen sich nun die Fraktionen und Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung positionieren.

Ich bitte die Vertreterinnen und Vertreter der Presse aus Rücksichtnahme auf meine aktuelle Situation in den nächsten Tagen auf Anfragen zu verzichten – Danke.

Gez. Philipp Wesemann
Hauptamtlicher Bürgermeister